

Grundidee und Konzeption

RuReg bietet uneingeschränkten Zugriff auf Aufnahmen russischer Regionalsprache im Umfang von ca. 1.200 Stunden. Eine Registrierung ist nicht notwendig, es können alle in der Datenbank vorhandenen Aufnahmen frei heruntergeladen, bearbeitet und (unter Verweis auf die Datenbank, s. Impressum) weiterverbreitet werden. Doch wie kann man sich als Nutzer in dieser riesigen Datenmenge zurechtfinden? Wie kann man einen vor längerer Zeit gehörten Abschnitt wiederfinden, um ihn noch einmal zu hören, ihn Anderen vorzuspielen oder ihn in einer wissenschaftlichen Veröffentlichung zu zitieren?

Alle Aufnahmen aus 25 Jahren Dialektinterviews sind als Lautdateien (.wav und .mp3) vorhanden. Das bedeutet, dass – auf den ersten Expeditionen mit schwerem Gerät und Kassetten, seit einiger Zeit nun mit handlichen Diktiergeräten – alles während der Interviews Gesagte und Gehörte festgehalten wurde und von der heutigen und von kommenden Generationen jederzeit angehört werden kann.

Geordnet sind die Aufnahmen nach einem bibliotheksähnlichen System: Der Buchsignatur entspricht ein Kürzel, z.B. für die zweite Aufnahme der ersten Expedition an die Medvedica „MED1-02“. Genaueres erfahren Sie weiter unten.

Die Gespräche, denen Sie in unserer Datenbank RuReg lauschen können, verlaufen oft ganz ähnlich wie Geschichten in einem Roman, wobei freilich die dort üblichen redaktionellen Nachbearbeitungen in unseren Interviews wegfallen. Am Anfang steht die Einleitung: Man hört Schritte, das Knarren einer Tür, die Begrüßung der Dialektforscher, welche die Interviewten häufig mitten bei ihren Alltagsgeschäften antreffen. Dann entwickelt sich der Plot, also das eigentliche Interview; auf einmal überschlagen sich die Ereignisse, es wechseln Erzählungen, Beschreibungen und Kommentare einander ab. Am Ende steht ein Schluss, in unserem Fall eine zumeist herzliche Verabschiedung der Gäste durch die Interviewten (s. Abb. 1). Um sich in einem Buch zurechtzufinden, hilft die Unterteilung in Kapitel, meist mit dazugehöriger Überschrift. Deshalb sind auch unsere Aufnahmen gegliedert, jedoch nicht in Kapitel, sondern in *Tracks*, die die (oft zweistündigen) Interviews in grobe, ca. zwei Minuten lange Abschnitte unterteilen.



Abbildung 1: Frau PS, Bewohnerin des Dorfes Frolov (Michajlovskij rajon), am Ende eines Interviews.

In einem Buch kann man sich interessante Passagen anstreichen und für die spätere Lektüre Lesezeichen setzen – das Gleiche ist auch in RuReg mithilfe von *Referenzcodes* möglich. Durch den eingebauten *Player* hat jeder Nutzer die Möglichkeit, einen bestimmten Zeitabschnitt innerhalb eines *Tracks* zu markieren, ihn in der Datenbank als Referenzcode zu speichern und herunterzuladen (s. Abbildung 2). Die so generierten Codes können auch von anderen Nutzern mithilfe des entsprechenden unikaligen *Links* aufgerufen werden.

Aufbau der Referenzcodes

Der Aufbau der Referenzcodes orientiert sich an der Systematik unserer Expeditionsziele (die Kürzel sind geographisch motiviert, eine Übersicht findet man unter Regionen) und der internen Gliederung der Aufnahmen in *Tracks*. Die genaue Aufschlüsselung der Codes ist wie folgt:

MED	1	-	02	-	05	-	c
Kürzel für das Ziel der Expedition (hier: Medvedica)	Nummer der Expedition		Nummer der Aufnahme		Nummer des Tracks		Eindeutiger (nutzergenerierter) Code für ein einzelnes Fragment im Track

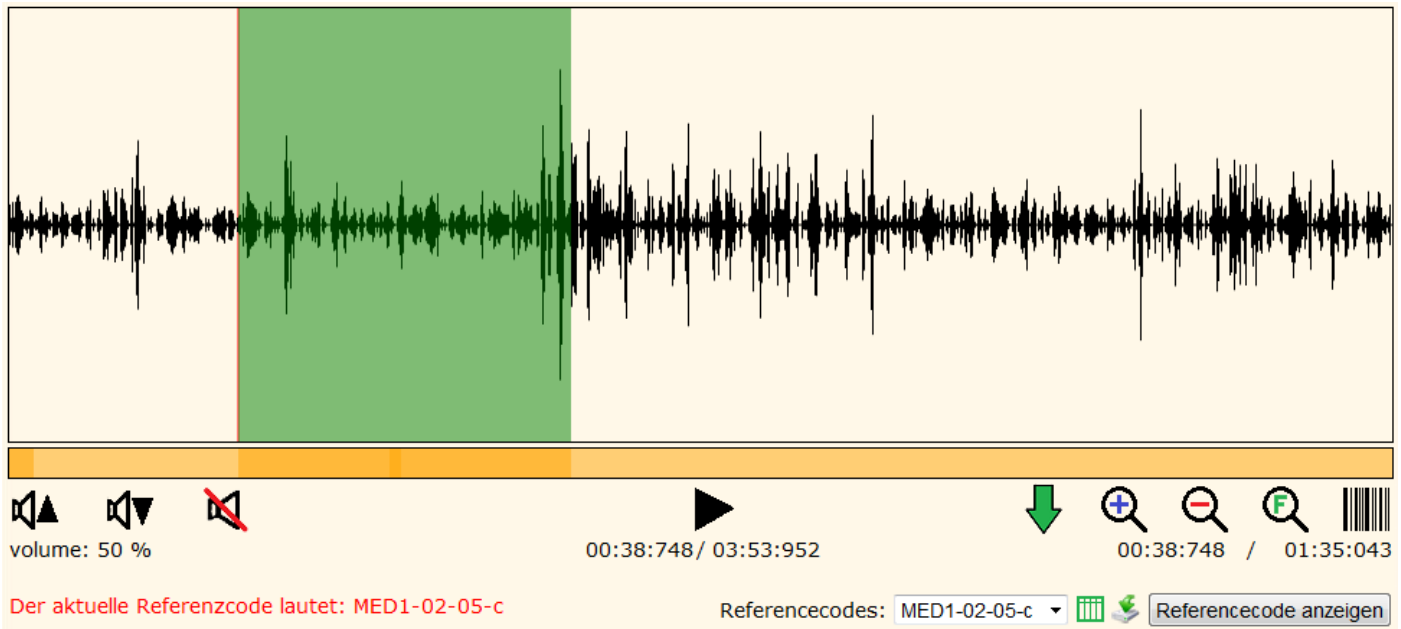


Abbildung 2: Die Bedienoberfläche des Players mit Oszillogramm (schwarz) und einem mit dem Cursor ausgewählten Abschnitt (grün). Der Knopf ▶ spielt das grün markierte Fragment ab. Ein Klick auf das Barcode-Piktogramm (rechts unten) erzeugt einen Referenzcode mit einzigartiger Signatur (rote Schrift), mit dem der Abschnitt später wiedergefunden und auch zitiert werden kann. Durch Anklicken des Feldes rechts neben „Referenzcodes:“ erhält man eine Liste aller in diesem Track vergebenen Referenzcodes.

Anwendungsbeispiel

Wir wollen anhand eines konkreten Beispiels die Nutzung von Referenzcodes nachvollziehbar machen. Beim Durchhören der Aufnahme MED1-02 fällt uns ein kurzer Satz der Interviewten PS (s. Abb. 1) auf. Um diesen Satz später schnell wiederzufinden, legen wir einen Referenzcode an:

И они там живут, в Староселье.

'Und sie wohnen dort, in Starosel'e.'

Referenzcode: MED1-02-05-b

Deutlich fällt hier dem an das Standardrussische gewöhnte Ohr die weiche Endung bei *живут*, das wie *живуть* klingt, auf. Diese Endung ist ein markantes Merkmal vieler südrussischer Dialekte. Doch nun würde man gerne mehr erfahren – wer wohnt in Starosel'e, was ist der Anlass für PS, davon zu berichten? Und: Wird die weiche Endung konsequent auch bei anderen Verben verwendet? Aufschluss darüber kann der unmittelbare Kontext im Track oder der weitere Kontext, d.h. die umliegenden Tracks, die über RuReg zugänglich sind, geben.

Wird der zitierte Satz über seinen Referenzcode MED1-02-05-b aufgerufen (Startseite → Datenbank-RuReg → Full-Text Search), gelangt der Nutzer zum gesamten Track MED1-02-05 und der Abschnitt des Referenzcodes ist im Oszillogramm des Players markiert. Nun kann man mit dem Cursor weitere Teile markieren und hören. Man wird Ohrenzeuge einer Episode, in der PS stolz von ihrem Sohn und der Enkeltochter erzählt: Sie wohnen im nahe gelegenen Starosel'e, die Enkeltochter arbeitet jedoch in Volgograd (PS sagt: "Stalingrad"), wo sie ihre Ausbildung abgeschlossen hat. PS betont, dass die Enkeltochter Vorarbeiterin ist, ein Posten mit Verantwortung! Man kann sich nun diese oder weitere Episoden für später merken und entsprechende Referenzcodes erstellen. Wir haben hier einen Referenzcode für die gesamte Episode (MED1-02-05-c) und drei Referenzcodes (MED1-02-05-d bis MED1-02-05-f) für einzelne Repliken erstellt:

- MED1-02-05-d** *ПС: И дочь, у него, в Сталинграде, выучилась она.*
 PS: Und seine Tochter hat eine Ausbildung in Stalingrad abgeschlossen.
- MED1-02-05-e** *ПС: Ну, не- не- ну, как бы, начальник по постройке что ль,*
 PS: Also, nein, nicht... Vorgesetzte, im Bauwesen etwa,
по какой-то, чёрт, я не, я не назову, ага. Ж: Прораб, да.
 ah, Mist, mir fällt das Wort nicht ein, ja. F: Vorarbeiterin, ja.
- MED1-02-05-f** *Ж: На стройке раб- ПС: Да, да. Нет!*
 F: Sie hat auf dem Bau gear- PS: Ja, ja. Nein!
Ж: Нет? ПС: Она начальник, ты что!
 F: Nein? PS: Sie ist Vorgesetzte, was glaubst du denn!
Ж: Ну, ну, прораб. ПС: Во, во, во, во.
 F: Ja, also, Vorarbeiterin. PS: So ist das.

Um diese Beispiele anzuhören, können Sie die Codes über die Such-Funktion der Datenbank finden.

Verwaltung der Referenzcodes

RuReg verwaltet die Referenzcodes komplett selbstständig und vergibt für jeden Code eine individuelle Signatur. Referenzcodes haben zudem kein Ablaufdatum und können daher auch in wissenschaftlichen Publikationen zur Zitation verwendet werden (wie z.B. in Paschen 2015 geschehen, siehe unten bei "Literatur"). Zudem vergibt RuReg automatisch für jeden Track einen Referenzcode für den gesamten Track, dessen generischer Code immer das Suffix "-tr" hat, also beispielsweise "MED1-02-05-tr" für den Track MED1-02-05.

Literatur zum akustischen Zitieren

Artikel zum südrussischen Jakan'e (u.a. bei Frau PS aus der Aufnahme MED1-02) mit Anwendungsbeispielen der Zitation von lautlichen Material in RuReg:

PASCHEN, LUDGER. 2015. [Datenbankgestützte Zugänge zum Jakan'e in der südrussischen Peripherie](#). In: Weigl, Anna; Nübler, Norbert; Naumann, Kristina; Movchan, Yana (Hrsg.) Junge Slavistik im Dialog IV. Beiträge zur VII.-IX. Slavistischen Studentenkonzferenz. Hamburg: Dr. Kovač, S. 209-221.

Überblicksartikel zur Entstehung der Datenbank, ihrem Bestand und ihrer Systematisierung:

SAPPOK, CHRISTIAN. 2010. [Russische regionale Varietäten und Dialekte – eine akustische Datenbank mit diskursiver Annotation](#). In: Mendoza; Reuther (Hrsg.): Wiener Slawistischer Almanach (65), S. 163-190.